



**JUSO SCHWEIZ**

**FORMULAR PROJEKTVORSCHLÄGE 2021**

---

**Antragsstellende:**

Jimena Villar de Onis (Waadt), Shivani König (Stadt Bern),  
Helena Winnall (Stadt Zürich), Jannick Hayoz (Stadt Bern),  
Ambroise Thévenoz (Genf), Jessica Bamford (Stadt Bern), Felix  
Looby (Stadt Bern), Johanna Didenko (Waadt), Patrick Côté  
(Stadt Zürich), Beat Schenk (Thurgau), Lars Kohlfürst  
(Thurgau), Joël Reichelt (Thurgau)

**Name des Projekts:**

Projektvorschlag der marxistischen Strömung Der Funke:  
Sozialismus zu unseren Lebzeiten!

---

*1 Projektbeschreibung (maximal 2'000 Zeichen, inkl. Leerschläge)*

Beschreibt euer Projekt im Allgemeinen: Worum geht es?

Durch die Corona-Pandemie sind wir in eine neue Epoche eingetreten: eine Epoche der umfassendsten ökonomischen, sozialen, sanitären und klimatischen Krise. Der Kapitalismus kann nicht reformiert werden. Unser Grossprojekt muss revolutionär sein. Und die Zeit drängt, die Barbarei schreitet voran. Unser Slogan muss sein: "Sozialismus zu unseren Lebzeiten!"

Wir stehen am Beginn einer Periode der Mobilisierung breiter Schichten der Jugend und Arbeiter\*innen gegen die unerträglichen Widersprüche dieses Systems. Um ihre eigenen Forderungen zu verwirklichen, brauchen die Bewegungen und Kämpfe ein sozialistisches Programm. Als sozialistische Partei müssen wir es mit all unseren Kräften den Bewegungen liefern.

*(BITTE BEACHTEN! Das Programm, Herzstück dieses Projektvorschlags, kann nicht in diesem Formular untergebracht werden. Du findest es unter nachfolgendem Link: <https://www.derfunke.ch/htm/de/deutsch/arbeiterinnenbewegung/sozialismus-zu-unseren-lebzeiten-2/>)*

Wir müssen als Partei zum konsequentesten Teil der Jugendbewegungen werden, der diese vorwärts treibt in Richtung Sozialismus! in dieser Periode der Massenbewegungen ist es

unsere Hauptaufgabe als Partei, das sozialistische Programm in den Bewegungen und der Jugend zu verankern!

Neben den Bewegungen sind die Schulen die zweite Priorität unseres Grossprojekts. Die Jugend ist nicht permanent auf der Strasse. Wir müssen mit Flugblättern und Standaktionen dorthin, wo die Jugendlichen und Jungen im Alltag sind: an die Oberstufen, Gymis, Berufsschulen und Unis. Wir müssen die JUSO in den Schulen verankern! Wir müssen zur Partei der Schülerinnen und Schüler, der Lernenden, der Studierenden werden: der Generation, die morgen als Arbeiter\*innen an der Spitze der Revolution stehen wird.

(DEN GANZEN PROJEKTVORSCHLAG INKL. PROGRAMM FINDEST DU HIER:  
<https://www.derfunke.ch/htm/de/deutsch/arbeiterinnenbewegung/sozialismus-zu-unsere-lebzeiten-2/>)

## *2 Kurzbeschreibung (maximal 400 Zeichen, inkl. Leerschläge)*

Beschreibt euer Projekt in 4 kurzen Sätzen, als würdet ihr auf der Strasse dafür Unterschriften sammeln.

Dieser Projektvorschlag ist keine Initiative (siehe 4).

## *3 Storytelling*

Welche Geschichte kann die JUSO mit eurem Projekt erzählen?

Die Klimakrise gibt uns gnadenlos den Takt vor. Netto-Null bis 2030 ist für die Spezies Mensch notwendig. Bis 2030 muss die Arbeiter\*innenklasse die Macht erobert und zügig die ersten Schritte im Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft eingeleitet haben! Denn der Kapitalismus ist offensichtlich weder gewillt noch fähig, die Klimkatastrophe abzuwenden. Derweil verschärft sich die soziale Krise Tag für Tag. Sozialismus zu unsere Lebzeiten: das ist keine Utopie, sondern eine Notwendigkeit! Die sozialistischen Kräfte müssen jetzt und dringendst gestärkt werden!

## *4 Anknüpfen an bisherige Projekte*

Wie lässt sich euer Projekt mit den bisherigen Initiativen und nationalen Projekten der JUSO Schweiz verknüpfen?

Die sozialistischen Kräfte müssen jetzt und dringendst gestärkt werden. Darum darf unser Grossprojekt keine Initiative sein: eine Initiative verschwendet Zeit, die wir nicht haben. Eine Initiative kann – richtig angewendet – ein Kampfwerkzeug sein. Heute wäre ein Initiativprojekt aber ein politischer Fehler! Ein Initiativprojekt nagelt die Partei für Jahre auf eine spezifische Forderung fest. Aber wir können nicht voraussehen, welche Forderung in einem Jahr brennend sein wird! Denn wir leben in einer Zeit, in der Bewegungen abrupt und an diversen Krankheitserscheinungen des Kapitalismus aufbrechen werden. Nageln

wir das Parteileben für Jahre auf eine spezifische Forderung fest: dann werden wir auf Jahre hinaus mit einer unpassenden Forderung in die kommenden Massenbewegungen zu gehen. Eine Kämpfer\*in gegen die Klimakatastrophe will weder primär über horrende Management-Löhne (1:12-Initiative), noch isoliert über die Besteuerung des reichsten Prozents (99%-Initiative) diskutieren – sondern sie will wissen, wie die nötigen Investitionen in eine umweltschonende, nachhaltige Produktion möglich werden. Genauso eine Kämpfer\*in gegen die Frauenunterdrückung: Sie will wissen, warum sie durch Haus- und Lohnarbeit doppelt belastet ist, warum sich das mit der Krise verschärft, und was man dagegen tun kann – und es dann auch tun. Ein Initiativprojekt kann die Antworten nicht geben. So bringt es weder die Bewegungen voran, noch überzeugt das passive Unterschriftensammeln die ehrlichen Aktivist\*innen von der JUSO. Das Vertrauen der radikalsten Aktivist\*innen in die bürgerlich-demokratischen Institutionen bröckelt. Dass Hunderttausende in den letzten zwei Jahren selbst massenhaft kämpften ist untrüglicher Beweis dafür. Ebenso zeigt sich dieses Misstrauen in den basisdemokratischen und “partei-kritischen” Strukturen welche sich diese Bewegungen geben – ein klares Abwenden von den bürgerlichen Institutionen und ihren klassischen Parteien. Wenn wir mit Unterschriftenbogen “bewaffnet” in die Bewegungen gehen, dann sagen wir praktisch: “Unterstützt diese Forderung, wir übergeben dann die Initiative dem Parlament – und die werden dann für uns was machen!”. Einige werden sich desinteressiert von uns abwenden, weil sie bereits einen Schritt weiter sind: sie wollen selber kämpfen, ja sie sind schon dran! Bei anderen schüren wir die Illusion, dass irgendein Schwatzbuden-Parlament die Kapitalisten und deren Staatsapparat zwingen könnte, in der tiefsten Krise des Kapitalismus die nötigen Investitionen in eine umfänglich umweltschonende Produktion zu tätigen oder die Hausarbeit rational und gesellschaftlich zu organisieren – geschweige denn Arbeitsplätze zu sichern oder in die Gesundheit, die Bildung, die Kultur, den öffentlichen Verkehr etc. zu investieren. Dann reißen wir die Kämpfer\*innen einen Schritt zurück und schüren die Illusion, dass der Staat der Kapitalisten ein Hilfsmittel im Kampf gegen Kapitalismus und auf dem Weg zum Sozialismus sei; und dass man nicht selber kämpfen muss. Dann verschleiern wir, dass der Staat in Wahrheit auf eben diesem Weg ein zentrales Hindernis darstellt; und dass wir nur auf unsere eigenen Kräfte setzen können. Mit einem Initiativprojekt stellen wir uns im besten Fall eine Stufe unter das Niveau, welches der Klassenkampf heute bereits erreicht hat. Im schlimmsten Fall sind wir ein Hemmnis für seine weitere Entwicklung. Das ist das Gegenteil von dem, was wir heute tun müssen.

## *5 Systemrelevanz*

Inwiefern stellt euer Projekt wichtige Fragen, wie provoziert es? Welche neuen Gedanken bringt es auf das politische Parkett? Wie greifen wir damit die neoliberale Deutungshoheit an?

Die Pandemie schlug in einen bereits todkranken Weltkapitalismus ein und warf diesen in seine tiefste und breiteste Krise. Die bürgerlichen Staaten konnten den vollständigen Kollaps des Kapitalismus kurzfristig abwenden. Aber Mittel, um die Krise nachhaltig zu lösen, hat das Kapital keine. Bereits vor Corona standen alle Zeichen auf Sturm. Die aktuelle Krise wird sich noch lange Zeit weiterziehen. Auch in der Schweiz. Die entscheidende Frage heute: wer zahlt für die Krise? Die herrschende Klasse wird die Kosten der Krise mit allen Mitteln auf die Lohnabhängigen abzuwälzen versuchen. Für die Arbeiter\*innenklasse und Jugend gibt es im Krisenkapitalismus nur eine Richtung: zunehmende Massenarbeitslosigkeit, Angriffe auf die Arbeitsbedingungen, Abbau des bereits stark angegriffenen Sozialstaats, verschärfter Rassismus und Sexismus, Zerstörung der natürlichen Umwelt – kurz: Zerstörung menschenwürdiger Lebensbedingungen auf breitester Front. Das kapitalistische System hat seinen Zenit weit überschritten. Wir stehen vor einem historischen Scheideweg: Entweder die Arbeiter\*innenklasse übernimmt die Macht und installiert eine sozialistische Planwirtschaft. Oder die menschliche Zivilisation wird in schnellen Schritten zerstört – und durch die Klimakatastrophe wohl ganz ausgelöscht. Nur die sozialistischen Ideen zeigen einen Ausweg auf. Werden sie in der Arbeiter\*innenklasse verankert, dann kann diese den Ausweg gehen, den Kapitalismus stürzen und die Macht übernehmen, also die Produktivkräfte unter ihre bewusste demokratische Kontrolle bringen und in den Dienst ihrer Bedürfnisse stellen. Unser Programm zeigt den Weg auf. (Siehe hier: <https://www.derfunke.ch/htm/de/deutsch/arbeiterinnenbewegung/sozialismus-zu-unseren-lebzeiten-2/>)

## 6 *Anschlussfähigkeit*

An welche herrschenden Debatten schliesst das Projekt an? Wieso ist das Projekt aktuell?

Es ist unmöglich, vorherzusehen, an welchen Fragen sich die nächsten Bewegungen entzünden werden. Es kann alles sein: denn nichts ist noch gesund in der kapitalistischen Gesellschaft. Und es kann jederzeit sein: denn die angestaute Wut wird immer drückender. Aber wir können "am Beispiel" der Fragen der letzten drei grossen Bewegungen – drohende Klimakatastrophe, Unterdrückung der arbeitenden Frau und Rassismus – und den Problemen der Jugend der lohnabhängigen Klasse den Charakter eines sozialistischen Programms aufzeigen. (Siehe hier: <https://www.derfunke.ch/htm/de/deutsch/arbeiterinnenbewegung/sozialismus-zu-unseren-lebzeiten-2/>)

## 7 Mobilisierung/Mitgliedergewinnung

Wie wirkt euer Projekt attraktiv auf Jugendliche ausserhalb der JUSO? Wo kann es uns helfen, junge Menschen für uns zu überzeugen?

Die Arbeiter\*innenklasse wird genötigt, nach neuen Auswegen zu suchen. Wut staut sich auf. Bereits das Jahr 2019 war auch in der Schweiz ein Jahr der Massenbewegungen. An der Vorfront stand die Jugend – eine Generation, die nur ein Leben im Krisenkapitalismus kennt; eine Generation mit rabenschwarzen Zukunftsaussichten; eine Generation, für die der Kampf auf der Strasse zunehmend zur Selbstverständlichkeit wird. Die Hammerschläge der kapitalistischen Krise treiben die Bewegungen und Kämpfe vorwärts. Die Black Lives Matter-Bewegung wehrte sich gegen Rassismus. Aber Kapitalismus ist nicht zu haben ohne Rassismus, der die Klasse spaltet, sie verstärkt ausbeutbar und handlungsunfähig macht. Die Frauenstreikbewegung forderte Lohngleichheit. Aber der Kapitalismus lebt von der Überausbeutung lohnabhängiger Frauen. Die Klimastreikbewegung fordert "Netto Null" CO2-Emissionen bis 2030. Aber Kapitalismus heisst nichts anderes, als alles der Profitlogik unterzuordnen – zum Preis der Zerstörung unserer natürlichen Lebensbedingungen. Die eigenen Forderungen der Bewegungen gehen gegen den Kern des Kapitalismus. Sollen die Forderungen aller Bewegungen für Befreiung von Ausbeutung und Unterdrückung – auch der kommenden, die radikaler und breiter sein werden! – eingelöst werden, muss der Kapitalismus gestürzt und der Sozialismus erkämpft werden. Um ihre eigenen Forderungen zu verwirklichen, brauchen die Bewegungen und Kämpfe ein sozialistisches Programm: wir liefern das Programm, das auf die Fragen, welche die Bewegungen selbst aufwerfen, Antworten gibt! (Siehe hier: <https://www.derfunke.ch/htm/de/deutsch/arbeiterinnenbewegung/sozialismus-zu-unseren-lebzeiten-2/>)

Wir zwingen dieses Programm niemandem auf, sondern überzeugen in demokratischen Diskussionen. Wir überzeugen die Aktivist\*innen davon, dass z.B. die Forderung "Netto-Null bis 2030" in seiner Konsequenz nichts anderes heisst als Kampf Klasse gegen Klasse für den Sozialismus. Das sozialistische Programm steht den Forderungen der Bewegungen nicht gegenüber, sondern ist deren konsequent durchdachter Ausdruck.

## 8 Ziele

Was sind die Ziele eures Projekts? Was soll mit der Kampagne erreicht werden?

- **Mit diesem sozialistischen Programm arbeiten!** (Siehe hier: <https://www.derfunke.ch/htm/de/deutsch/arbeiterinnenbewegung/sozialismus-zu-unseren-lebzeiten-2/>) Dieses Programm ist die Grundlage all unserer Interventionen der nächsten

Zeit. Es gibt uns die nötige Schlagkraft: alle JUSOs ziehen damit am selben Strang und zeigen damit den notwendigen Weg in den Sozialismus auf. Kommen Bewegungen auf entlang von Problemen der Arbeiter\*innenklasse, die in diesem Programm nicht abgedeckt sind, dann organisiert die GL sofort eine ausserordentlich JV mit Programmdiskussion.

- **Dieses Programm in den Bewegungen verankern, dadurch Bewegungen verbinden und vorwärtstreiben!** Unsere erste Priorität ist es, in den kommenden Bewegungen dieses Programm zu verankern. Wir vereinnahmen nicht von oben herab, sondern überzeugen in Diskussionen als vorwärtstreibender sozialistischer Teil der Bewegungen. Wir tragen kämpferische Forderungen in die Demos, anhand derer wir mit den Aktivist\*innen unser Programm diskutieren; wir gehen mit diesem Programm in die Sitzungen der Bewegungen, offen im Namen der JUSO; wir reissen Demos an zu den drängendsten Problemen laufender Bewegungen der lohnabhängigen Jugend. Dafür nutzen wir unsere etablierten Kommunikationskanäle.

- **Dieses Programm in den Schulen verankern!** Die Jugend ist nicht permanent auf der Strasse, in Bewegung – aber trotzdem radikalisiert sie sich. Unsere zweite Priorität: Wir gehen mit Flugblättern und Standaktionen dorthin, wo die Jugendlichen im Alltag sind: an die Oberstufen, Gymis, Berufsschulen und Unis. Das nutzen wir, um mit den Lernenden unser Programm zu diskutieren.

- **Planen!** Alle Sektionen erstellen einen monatlichen Mobilisierungsplan gemäss ihren Ressourcen und diesen allgemeinen Prioritäten. Erstens: Welche Demos stehen an, welche Versammlungen/Sitzungen von Bewegungen? Zweitens: Wie viele Ressourcen bleiben übrig für die Schul-Interventionen? Wo machen wir sie? Drittens: Nur falls die ersten beiden Prioritäten das Parteileben nicht gänzlich füllen, machen wir andere Dinge.

- **1000 neue SozialistInnen bis Ende 2021 gewinnen!** Das sind die notwendigen nächsten Schritte, um zum kraftvollen sozialistischen Faktor im Klassenkampf zu werden: zur klipp und klar sozialistischen Partei der gesamten lohnabhängigen Jugend. Jeder und jede Jugendliche muss wissen, dass die JUSO die Partei ist, die ohne Wenn und Aber die Interessen der Arbeiter\*innenklasse vertritt und für den Sozialismus einsteht. Die radikalsten Jugendlichen müssen alle Teil derjenigen Partei werden, die mit allen Kräften für den einzigen, und zwar sozialistischen Ausweg aus der Krise kämpft: der JUSO.

## *9 Neuheit*

Gab es in den letzten 20 Jahren schon mal ein Projekt wie das eurige (national oder international)? Wenn ja, berichtet davon.

-

## *10 Im Falle eines Initiativprojekts: Rechtsgültigkeit*

Wahrt euer Initiativvorschlag die Einheit der Materie? Ist er, eurer Meinung nach, rechtsgültig und umsetzbar? (Bei Unsicherheiten in diesem Bereich könnt ihr euch gerne an die GL wenden)

-